



Proyecto IJA'TZ

Asociación Becaria
Proyecto Ija'tz
Programa de Becas
Guatemala
13 Calle 10-50, zona 1
01001 Guatemala
Tel/Fax 00502-2232 6937
00502-2253 5662
Mail: proyectoiijat@hotmai.com

Samenkorn e. V.
Stipendienwerk
Guatemala
Jockuschstr.12
58511 Lüdenscheld
Tel. 02351 / 43 36 63

Mail: samenkorn@hotmail.com
www.stipendienwerk-guatemala.de

Rundbrief Nr. 89 - Dezember 2023

Lüdenscheld, im Advent 2023

Liebe Freundinnen und Freunde von „Samenkorn“!

Bahnhöfe sind z.Z. nicht gerade meine Lieblingsplätze. Mehrfach habe ich dort stundenlang warten müssen. Wer Geduld lernen will, kann das gut im Bahnhof üben. Ich erwarte eine Ankunft - und die lässt auf sich warten. Immer wieder die Durchsage: Der Zug hat eine weitere Verspätung ...

Der Dichter Erich Kästner hat vor bald 100 Jahren einen kleinen Text geschrieben unter dem Titel „Ein Bahnhof vierzeiler“:

„Jeden Abend stand er an der Sperre,
ein armer, alter, gebeugter Mann.
Er hoffte, dass einmal Gott ankäme.
Es kamen immer nur Menschen an.“

Wieder ein Bahnhof, wieder Warten auf eine Ankunft. Auf Gott? Ja, viele warten auf ihn, vermissen ihn. Aber sie warten unter anderen Namen: Glück, Halt, sinnvolles Leben, Liebe, letzte Geborgenheit. Ihre Hoffnung ist unbestimmter, unsicherer. Der „alte, gebeugte Mann“ im Text möchte wieder aufrecht gehen können. Und dann die Enttäuschung: Gott steigt nicht aus dem Zug. Er verspätet sich bis in alle Ewigkeit. Stattdessen „kamen immer nur Menschen an“ ... Warum „immer nur“? Kann es sein, daß der erhoffte Gott doch „aus dem Zug aussteigt“, indem er in Menschen ankommt?

Sich in Menschen verbirgt? In einem neugeborenen Kind?
 Dann wären wir schon im Herzen von Weihnachten ...
 Gott wird Mensch ... Gott und Mensch - das sind doch ganz
 verschiedene Ebenen! Und die finden zueinander! Nicht weil
 der Mensch wie Gott sein will (das geht nie gut!), sondern
 weil Gott Mensch werden will ...

Jetzt noch ein Bahnhofsbild. Die Krippe von Rudi Bannwarth



(2019) erinnert mich an meine Hei-
 mat, das Ruhrgebiet. Auch hier ein
 Bahnhof, ein junges Paar mit Baby
 steht am Ausgang und muß weitr-
 eine Unterkunft suchen. Ochs und
 Esel gucken aus einem Schalter her-
 aus, mit dem alten Bergmannsgruß
 „Glück auf“. Rechts noch ein gesprüht-
 er Spruch: „Ohne Jesus ist Schicht
 im Schacht.“ Aber wer liest das wohl?
 Der telefonierende Mann davor nicht,
 er verdeckt die Schrift.

Des Weiteren im Bild: Links unten ein Mädchen mit einem Lamm,
 rechts eine alte Frau mit Rollator, oben auf dem Dach ein geflü-
 gelter Mann, ein Engel. Hört jemand seine Botschaft? Achtet jemand
 auf das Kind? Eine kleine Brücke gibt es im Bild - die rosa Farbe
 in den Jacken der drei Frauen. Sie haben etwas gemeinsam. Das
 Mädchen plus Lamm könnte auf die Hirten hinweisen, die alte
 Frau auf die biblische Hanna, die jahrzehntlang im Tempel auf
 den Erlöser wartete, den Retter der Welt.

Immer noch gibt es Menschen mit sehnsüchtigen Herzen. Selbst
 am Bahnhof. Immer noch teilen Menschen den Glauben: „Ohne Je-
 sus ist Schicht im Schacht!“ Immer noch lässt sich sagen:
 Mach's wie Gott: Werde Mensch ...

Und darum: Gesegnete Weihnachten! Wachsende Mensch-
 werdung auch im Jahr 2024! Im Namen des „Samenkorn“-
 Vorstandes, Dr. Johannes Broxtermann

Das ereignisreiche Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu und eine neue Ija'tz-Generation von 10 Absolvent*innen verlässt unser Stipendienwerk, da sie erfolgreich ihren Abschluss -Abitur mit einer Berufsausbildung- geschafft haben. Die fünf jungen Frauen und fünf jungen Männer sind: Eymi Socoy (Foto 2.v.links; Abitur mit Berufsausbildung in Lebensmitteltechnik), Jennifer Ixtamalic (Abitur und Ausbildung im Bereich Hotellerie und



Tourismus), Mariela Barreno (Foto 2.v.rechts; Abitur und Ausbildung zur Erzieherin), Juana Laynez (Abitur mit Schwerpunkt Informatik), Sheren Jiguan (Abitur mit Schwerpunkt Informatik), José David Algua (Foto links; Abitur mit Schwerpunkt Informatik), Walter Uz (Foto Mitte; Abitur mit Ausbildung zum Erzieher), Gaspar Lucas Mateo (Abitur mit Ausbildung zum Erzieher), Diego Cuque (Abitur mit Schwerpunkt Informatik) und Luis Moran (Foto rechts; Abitur mit Schwerpunkt Medizin). Vier der Absolvent*innen haben bereits angekündigt, dass sie gerne ein Studium beginnen möchten und wir haben ihnen die Zusage gegeben, dass wir sie weiterhin mit einem Stipendium unterstützen werden, wenn sie die Aufnahmeprüfung zur Universität bestehen.

Leider verlieren wir nicht nur die genannten Absolvent*innen, die uns im Laufe der Jahre ans Herz gewachsen sind, sondern auch den Stipendiaten Ludvin Baquix, der im 6. Semester Informatik studiert. Durch seine verpflichtenden Sozialstunden, die er bei einer gemeinnützigen Organisation ableistete, ist ein Softwareunternehmen auf ihn aufmerksam geworden, das junge talentierte Informatiker fördert. Sie boten Ludvin eine feste und gut bezahlte Arbeit als angehenden Informatiker an; gleichzeitig ist diese Beschäftigung daran geknüpft, dass er auch weiterhin zur Universität geht und sein Studium erfolgreich beendet. Ija'tz fordert von jedem Geförderten 100 Sozialstunden pro Jahr in einer Tätigkeit, die dem Allgemeinwohl dient und die mit dem Studienfach bzw. Schwerpunkt in Verbindung steht. Wir erhoffen uns, so wie im Fall von Ludvin, dass sich aus diesen Verbindungen später Jobmöglichkeiten ergeben. So ist das Beispiel von Ludvin trotz allem Abschiedsschmerz eine weitere Erfolgsgeschichte für unsere Projektarbeit. In den vergangenen Jahren bekamen immer wieder Stipendiat*innen ein Jobangebot, weil man ihre Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit als



Gewinn für ein Unternehmen oder eine Organisation betrachtete. Wichtig ist es uns bei Ija'tz nur, dass sie ihren Universitätsabschluss erlangen und nicht durch eine Beschäftigung vorzeitig gefährden. Zukunftsperspektiven durch Bildung unseren Stipendiat*innen zu eröffnen und ihre Persönlichkeit zu stärken, das ist unser Auftrag. Wir wünschen Ludvin viel Erfolg und haben fest vereinbart, dass er uns als Tutor oder in anderer Art und Weise weiterhin verbunden bleibt.

Den Abschluss jedes Projektjahres bildet traditionell das Jahrestreffen mit allen Stipendiat*innen, das im Geist der Begegnung, des Beisammenseins und des Feierns der erreichten Ziele im Jahr steht. Für fast alle unserer Stipendiat*innen ist es eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen sie ausgelassen feiern können, fern der Alltagsprobleme und familiären Sorgen und Nöte. Sport, Spiele und Spaß sowie eine Piñata und Kuchen dürfen dabei ebenso wenig fehlen wie die Wahl zur „Tochter Ijatziana“ und zum „Sohn Ijatziano“. Jeder Kandidat und jede Kandidatin präsentiert die Kultur und die Gebräuche der Herkunftsregion bzw. des Herkunftsortes. In diesem Jahr wurden Leidy Nallely aus San Juan Sacatepequez und Emerson Luswin aus Nebaj (Foto rechts unten) als Gewinner gekürt.



Ab dem 18. Dezember gehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den wohlverdienten Jahresurlaub, und das Projektbüro bleibt bis Anfang Januar geschlossen. Alle reisen in ihre Heimatdörfer zu ihren Familien. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten Projektteams sowie unserer Stipendiat*innen für die Unterstützung, Ihr Interesse an unserer Projektarbeit und Ihre Solidarität im nun zu Ende gehenden Jahr sehr herzlich bedanken. Unsere Arbeit und die erzielten Fortschritte sowie Bildungserfolge unserer jungen Protagonisten sind nur durch Sie möglich geworden. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes und vor allem gesundes und friedliches Weihnachtsfest -*Feliz Navidad* - und einen guten Jahreswechsel.

Christian Stich
Projektleiter

Kontoverbindungen: Samenkorn e.V.

Volksbank in Südwestfalen

IBAN: DE64 4476 1534 0190 5573 00
BIC: GENODEM1NRD

Volksbank Jever

IBAN: DE21 2826 2254 1179 0060 03
BIC: GENODEF1JEV